

Das deutsche Anerkennungsgesetz, Begleitstrukturen und erste Erfahrungen

am 6. Oktober 2014 in Götzis

Dr. Bettina Englmann

Global Competences UG (haftungsbeschränkt)

Ziele des Anerkennungsgesetzes

Gesellschafts- und wirtschaftspolitisch

- **Integration durch neue Rechte im Bildungssystem fördern**
- **Fachkräftebedarf im demografischen Wandel sichern**
- **Attraktivität Deutschlands für Zuwanderer stärken**
- **Einsatz als Fachkräfte statt Dequalizierung von Migrant/innen**

Spezifisch für das Anerkennungsrecht

- **Vereinheitlichung – Vereinfachung – Transparenz**
- **Angebote für Anpassungsqualifizierungen**
- **Steigerung der Antragszahlen: 285.000 neue Fachkräfte durch BQFG**

Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz (BQFG)

1. Grundsätzlicher Verfahrensanspruch
2. Prüfung der Gleichwertigkeit anhand Qualifikation und Berufserfahrung/Weiterbildungen
3. Einschränkung der erforderlichen Dokumente
4. Bescheid enthält Begründung und Darstellung der vorhandenen Kompetenzen
5. Verfahrensdauer maximal 3 Monate
6. Anspruch auf Ausgleichsmaßnahmen bei reglementierten Berufen: Wahlrecht zwischen Anpassungslehrgang und Eignungsprüfung
7. Bei nicht-reglementierten Berufen *sollen* Anerkennungsstellen Hinweise auf Kompetenzausbau/Anpassungskurse geben
8. Alternative Verfahren für dokumentenlose Flüchtlinge
9. Antragstellung aus dem Ausland möglich
10. Statistik und Evaluation

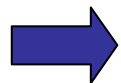
Struktur des „Gesetzes zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen“

Art. 1:

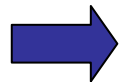
Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz (BQFG)

Art. 2 bis 61:

Fachrecht des Bundes (HwO, BÄO, Krankenpflegegesetz etc.)

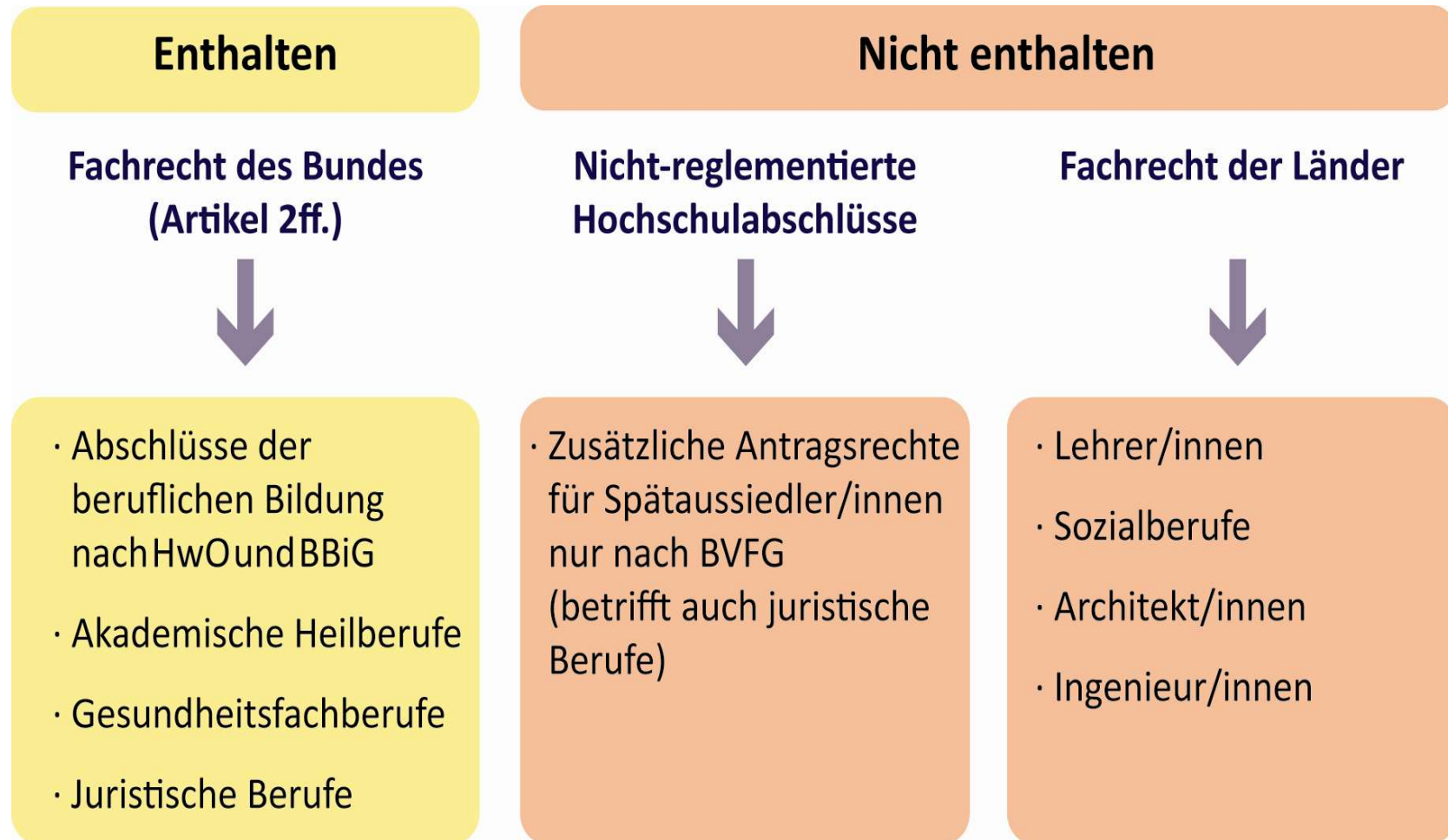


**KEINE Vereinheitlichung von Bundes- und Länderrecht;
für reglementierte und nicht-reglementierte Berufe;
für EU- und Drittlandsqualifikationen**

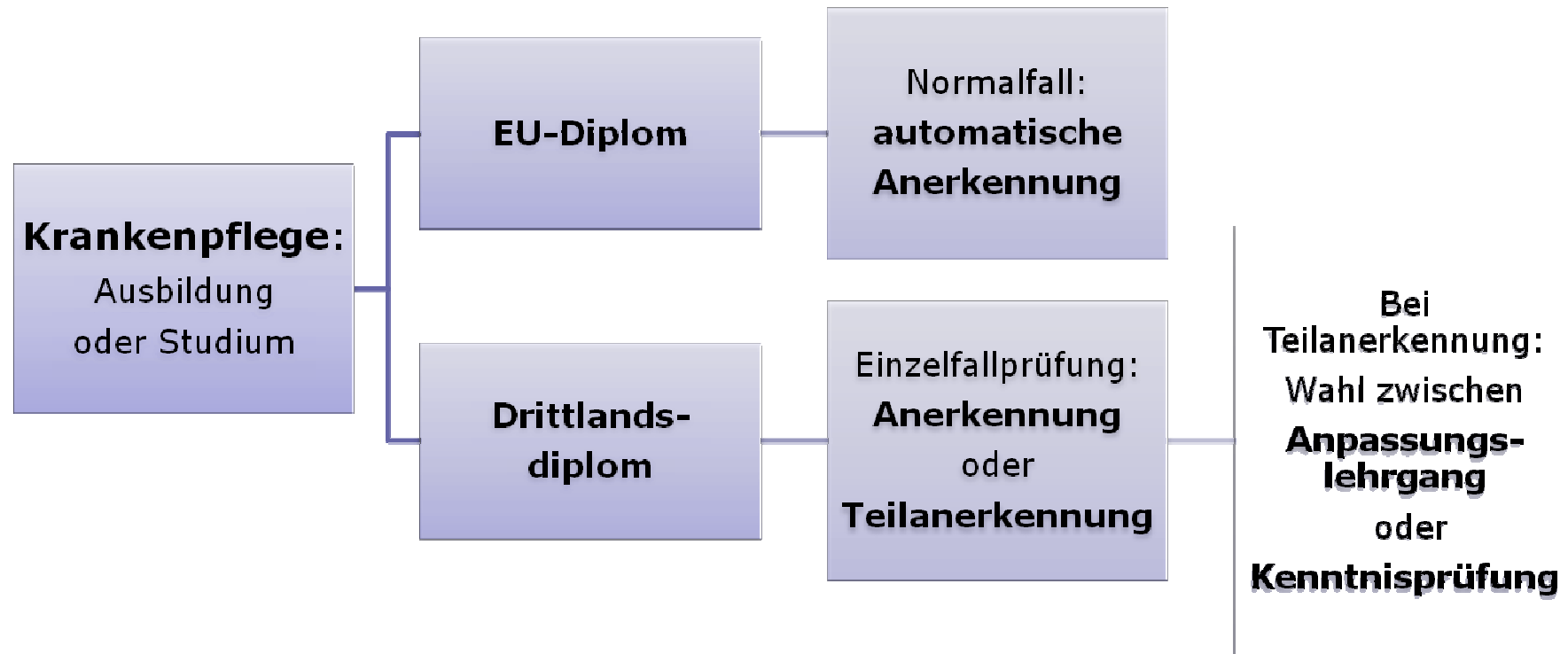


Subsidiäre Gültigkeit des BQFG zum Fachrecht

Berufsgruppen im Anerkennungsgesetz



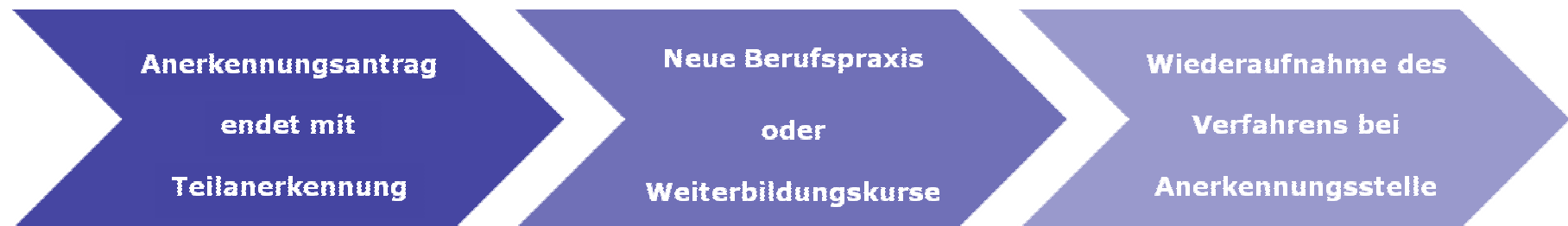
Verfahrensabläufe in der Krankenpflege



Das Umgehen mit Teilanerkennungen in Ausbildungsberufen

Ressourcenorientierung durch BQFG (umgesetzt in HwO/BBiG):

Wer sein Kompetenzprofil weiterentwickelt, hat nun
Anerkennungsmöglichkeiten im zweiten Schritt.



Abweichungen im Landesrecht: Bsp. Bayern

BQFG voll angewendet:

- Sozial- und Kindheitspädagog/innen

BQFG ausgeschlossen:

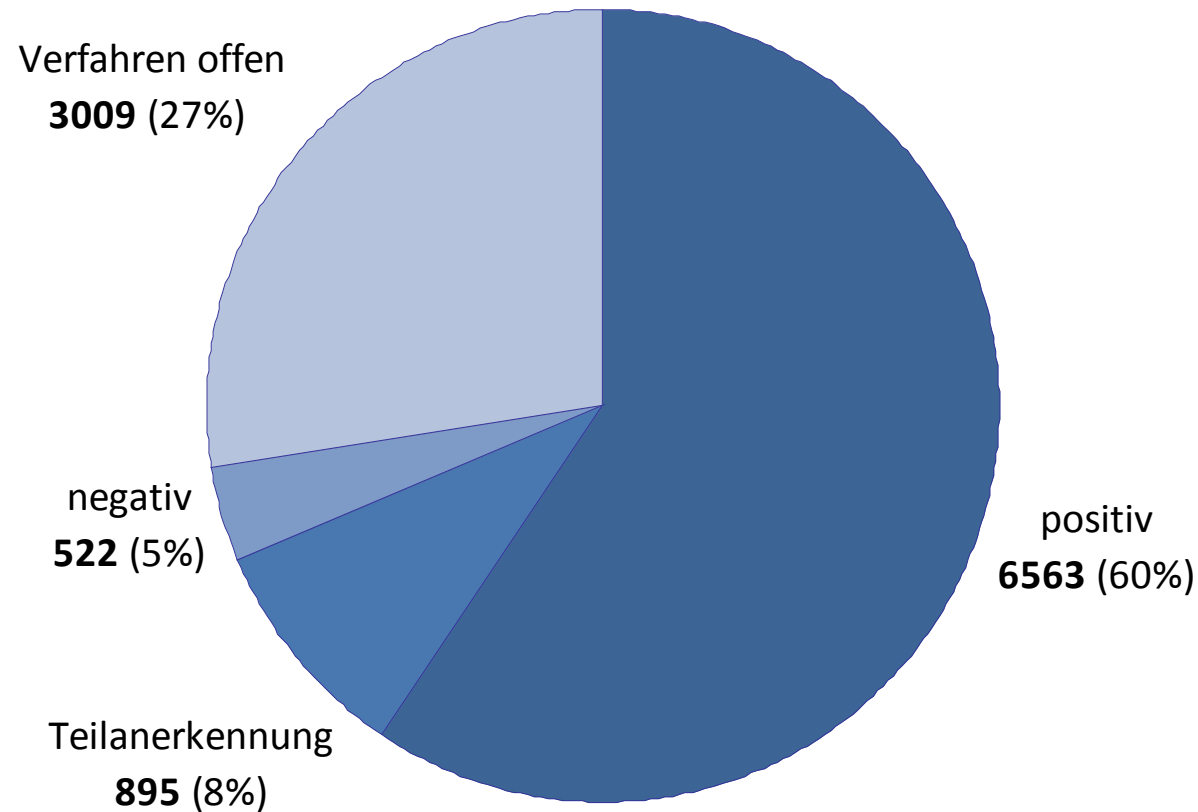
- Lehrer/innen
- Ingenieur/innen
- Architekt/innen
- Übersetzer/innen, Dolmetscher/innen
- Facharztqualifikationen
- Fortbildungsqualifikationen im Gesundheitsfeld (z.B. Intensivpflege)

Begleitstrukturen


- **Anerkennungsberatung für Migrant/innen im Rahmen des IQ-Netzwerks flächendeckend ausgebaut**
- **Für die Gesundheitsberufe wird eine Verordnung angekündigt, um die neuen Rechte für die Anerkennungsstellen zu erklären.**
- **Neue Regierungsportale im Internet für ausländische Fachkräfte und für Unternehmen**
- **Bundesregierung fordert die Länder auf, Anpassungsmaßnahmen einzurichten.**
- **Die Finanzierung der Verfahren soll durch die Arbeitsverwaltung möglichst sichergestellt werden.**
 - **Kostenübernahme für Gebühren, Übersetzungen/Beglaubigungen**
 - **„Ermessensleistung“ bei Maßnahmen, Eignungs-/Kenntnisprüfungen**

Die amtliche Statistik nach BQFG (Bund)

10989 Anträge von April bis Dezember 2012



Umsetzungsdefizite in der Praxis

- **Über 500 Anerkennungsstellen in Deutschland; EU-Recht, Bundes- und Ländergesetze sind zu berücksichtigen.**
 - **Die Anwendung neuer Verfahrenskriterien unterbleibt z.T. (Anrechnung von Berufspraxis, Einschränkung Unterlagen etc.)**
 - **Teilanerkennungsmöglichkeiten werden teilweise nicht eingesetzt.**
 - **Anfragen aus dem Ausland werden in vielen Stellen nicht bearbeitet.**
 - **Fachministerien der Länder kümmern sich oft nicht um die Einrichtung von Anpassungsmaßnahmen.**
-  **Ein großer Anteil der Anträge wird nicht abgeschlossen.
Rechte der Migrant/innen werden z.T. nicht gewahrt.**
- **Kostenexplosionen: z.T. höhere Gebühren als vor 2012; zusätzliche geschätzte 145€ pro Antrag nicht eingehalten.**
 - **Bislang keine Konsistenz und kein System der Qualitätssicherung!**

Schwierige Rahmenbedingungen

- **Berufsspezifische Deutschkurse regional oft nicht verfügbar**
- **Informationsdefizite zu neuen Anerkennungsmöglichkeiten auch bei Arbeitgeber/innen und bei Arbeitsvermittler/innen**
- **Intransparenz von Bescheiden verhindert qualifikationsadäquate Arbeit und/oder Anschluss an Anpassungsmaßnahmen.**
- **Wirtschaft: Nur eine Minderheit der deutschen Unternehmen ist auf Migrant/innen als Fach- und Führungskräfte eingestellt, aber:**
 - **Bsp. Gesundheitssektor: Rekrutierung weit überdurchschnittlich**
 - **Dynamik im Personalmanagement durch Fachkräftemangel**
 - **Interkulturelle Kompetenz in Belegschaften („Willkommenskultur“)**

Wie geht es in Deutschland weiter?

Koalitionsvertrag 2013:

„Die Umsetzung der [Anerkennungs-]Gesetze weist auf steigende Bedarfe individueller Anpassungs- und Ergänzungsqualifizierungen hin. Wir werden daher vorhandene Fördermöglichkeiten (...) ausschöpfen und wo notwendig ausweiten“.

- **Ein bundesfinanziertes Förderprogramm für Antragsteller/innen wird diskutiert.**
- **Ab 2015 bundesfinanzierte Begleitstrukturen ausbauen: IQ-Netzwerk soll berufsspezifische Anpassungsmaßnahmen einrichten.**
- **Schulungen für Personal in Anerkennungsstellen und für Arbeitsvermittler/innen sollen ausgeweitet werden.**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Dr. Bettina Englmann

Global Competences UG (haftungsbeschränkt)

englmann@globalcompetences.de

www.globalcompetences.de

www.berufliche-erkennung.de